

Mehr Frieden für mehr Autonomie

Im Süden der Philippinen konstituierte sich am Wochenende eine 80-köpfige Übergangsregierung der Moros

Präsident Duterte hat den langjährigen Vorsitzenden der Moro Islamischen Befreiungsfront zum Übergangsminister einer neugegründeten autonomen Region ernannt. Doch nicht allen reicht Autonomie.

Von Rainer Werning

In Südostasiens ältester Krisenregion – auf den südphilippinischen Inseln Mindanao, Basilan und Jolo – erweist sich die Suche nach einem tragfähigen Frieden als mühseliger Prozess. Am Wochenende zeigte sich am politischen Horizont immerhin ein neuerlicher Silberstreif, als Präsident Rodrigo Duterte den 70-jährigen Al-Hajj Murad Ebrahim feierlich zum interimistischen Chefminister der neugegründeten Bangsamoro Autonomen Region in Muslim-Mindanao (BARMM) ernannte. Bangsamoro, was Nation oder Land der Moros bedeutet, umfasst jenes Gebiet, das bis 2022 von einer 80-köpfigen Übergangsregierung geleitet und sodann von einem regulär gewählten Parlament mit erweitertem Autonomiestatus geführt werden soll.

Für Murad Ebrahim bedeutet die Auszeichnung den vorläufigen Höhepunkt einer erstaunlichen Karriere. Als langjähriger Vorsitzender der Moro Islamischen Befreiungsfront (MILF), der zuletzt größten und bedeutendsten Widerstandsorganisation der für Selbstbestimmung ringenden muslimischen Bevölkerung in den Südphilippinen, mutierte er von einem der einst meistgesuchten Rebellen zum Chefpolitiker eben jener BARMM, für die die MILF in zähen Verhandlungen mit der Zentralregierung in Manila über zwei Jahrzehnte lang gestritten hatte.

Damit BARMM überhaupt entstehen konnte, bedurfte es der Ratifizierung des Bangsamoro Basic Law (BBL) durch beide Kammern des philippini-



Duterte (Mitte) macht Frieden mit dem langjährigen Rebellenchef Murad Ebrahim (rechts neben ihm).

Foto: AFP/Noel Celis

schen Kongresses, des Repräsentantenhauses und des Senats. Dort sollte dieses Bangsamoro-Grundgesetz eigentlich bereits während der Präsidentschaft von Benigno S. Aquino III. von 2010 bis 2016 unterzeichnet worden sein. Doch eine fehlgeschlagene »Antiterror«-Aktion von Eliteeinheiten der Nationalpolizei mit 44 Toten in Zentralmindanao Ende Januar 2015 hinterließ einen Scherbenhaufen. Islamophobie kochte erneut hoch und

die bis dahin gemeinsam zwischen der MILF und Zentralregierung ausgehandelten Abkommen mit dem BBL als Kernpunkt wurden auf unbestimmte Zeit verschoben.

Erst nach Nachbesserungen dieser Abkommen und neuerlichen Verhandlungen im Kongress unterschrieb Präsident Duterte am 26. Juli 2018 das zwischenzeitlich in Bangsamoro Organic Law (BOL) umbenannte Grundgesetz. Schließlich

stimmten in einem am 21. Januar und 6. Februar dieses Jahres durchgeführten Plebiszit annähernd drei Millionen registrierte Wahlberechtigte mehrheitlich für die Annahme des BOL und damit gleichzeitig auch für BARMM.

Beide Seiten zeigten sich zufrieden, wenngleich eine euphorische Stimmung eingedenk zahlreicher Rückschläge im Friedensprozess nicht aufkommen mochte. Präsident Duter-

te bekundete am Wochenende den Wunsch, dass »wir nun endlich unseren gemeinsamen Traum erfüllen, einen jahrzehntelangen bewaffneten Konflikt beizulegen und in der Region für Wachstum und Entwicklung zu sorgen.« Murad Ebrahim und Mohagher Iqbal, langjähriger Chefunterhändler der MILF bei den Friedensverhandlungen mit Manila, zeigten sich ebenso zuversichtlich wie zurückhaltend. Beide bekräftigten: »Wir können keinen Erfolg garantieren, doch wir werden uns dafür in größtmöglicher Art und Weise einsetzen.«

Spanischer und US-amerikanischer Kolonialismus von 1565 bis 1946 und interne Kolonisierung hinterließen in dieser Region ein vielschichtiges Konfliktpotenzial, das trotz zweier früherer Friedensabkommen in den Jahren 1976 und 1996 keinen dauerhaften Frieden zu begründen vermochte. Pikanterweise war es die Moro Nationale Befreiungsfront (MNLF), die seit Ende der 1960er Jahre für die Unabhängigkeit der Moros in einem eigenen Staat die Waffen ergriffen hatte. Als diese nach einem verheerenden Bürgerkrieg ihr maximalistisches Ziel aufgab und mit den Regierungen in Manila 1976 und 1996 Friedenspakete unterzeichnete, war die MILF – als Abspaltung von der MNLF – angetreten, um an der Vision eines unabhängigen Staates anstelle eines nur erweiterten Autonomiestatus festzuhalten.

Die MILF sieht sich nun von Kräften einer zwischenzeitlich radikalisierten Moro-Jugend herausgefordert, die nebst gewichtigen politischen Blöcken und mächtigen Interessengruppen mit gänzlich unterschiedlicher Agenda gegen die Errichtung der BARMM Front macht.

Der Autor ist u.a. Ko-Herausgeber des Handbuch Philippinen (Berlin: regio-spectra).